

vor 1870

In Lindenau entstanden durch Lehmbabbau die 2 großen Teiche der Ziegelei „Hoffmann & Licht“. Die Ziegelei lag in etwa auf der linken Seite der Angerstraße, wo sich jetzt die Gärten der Bachschen Erben befinden.

1860

Nach dem Lehmbabbau und der Schließung der Ziegelei übernahm die Schokoladenfabrik Wilhelm Felsche das Grundstück und nutzte die 2 Teiche als Eisteiche. Im heutigen Park wurde auch ein so genanntes Gartenhaus gebaut (Die Villa).

1880

Die Fa. Wilhelm Felsche ließ das Grundstück teilen und verkaufte die Grundstücke einzeln. Das Grundstück „Charlottenhof“ an Robert Gullmann, seine Frau war Charlotte geb. Zetsche. Nach ihr wurde das Grundstück dann als „Charlottenhof“ benannt und ist heute der Sportplatz des SV Lindenau.

1880

W. Felsche hat an den Braumeister Friedrich August Ulrich den Park mit Teich u. Villa, Wasserstraße 18, und die Gewürzmühle, Wasserstraße 2 verkauft.

1892

Der kleine Teich wurde als so genannter Vorfluter angelegt mit der Zuspeisung von Frischwasser aus der Luppe. Auf dem großen Teich wurde das damals in Leipzig bis zur Jahrhundertwende durchgeführte Fischerstechen ab und zu abgehalten.

1897

Die Villa in der Wasserstraße wurde im Sommerhalbjahr durch Ulrich als Sommersitz genutzt. Die Hauptwohnung befand sich in der Emilienstraße. Der Hausmeister Walter Paps mit seiner Frau Gertrud geb. Schneider sowie verschiedenes Personal wohnte ständig in der Villa.

1935/36

Die letzten Umbauten fanden an der Villa statt, da Rolf Ulrich heiraten wollte. Es wurde das Treppenhaus und die Küche sowie das Bad mit dem Balkon in der 1. Etage neu errichtet. Über den Eiskeller wurde eine große Terrasse eingerichtet.

1939

Am 9.8. stürzte ein Jagdeinsitzer in der Nordwestlichen Ecke des Teiches ab.

1945

Nach dem Kriegsende nutzte die russische Besatzungsarmee das Gebäude. Der 2. Stadtkommandant von Leipzig und der Sowjetische Chef vom Kohlebergbau Kulkwitz sowie weitere Offiziere zogen ein.

Es kamen viele hochrangige Gäste in die Villa. So u.a. ein Herr Puschkin von der Geheimpolizei und auch Otto Grotewohl, der spätere Ministerpräsident der DDR.

1953

Herr Rolf Ulrich bekam 1953 seine Villa von den russischen Besatzern wieder. In der Villa wohnten dann drei Familien. Im Februar flüchteten die Familie Rolf Ulrich, Wilhelm Reinhardt (Geschäftsführer der Brauerei) und Rudolf Thieme nach Westdeutschland. Seine Ehefrau Alice Ulrich und die Familie Reinhardt blieben in Ostdeutschland. Herr Rolf Ulrich kam nach ein paar Wochen mit seiner Mutter wieder zurück nach Leipzig in seine Villa. Er wohnte dann mit seiner Mutter, Frau Gertrud Ulrich, zusammen in der 1. Etage.

Aufgrund der Wohnungsknappheit durch Bombenschäden und Flüchtlinge aus den Ostgebieten wurden ihm Mieter zugewiesen. Im Erdgeschoss wohnte das Hausmeisterehepaar mit Tochter.

Im Erdgeschoss links wohnte die Familie Werner. Bis 1961 hat Herr Rolf Ulrich mit seiner Mutter zusammen, nach deren Tod, allein in der 1. Etage gewohnt.

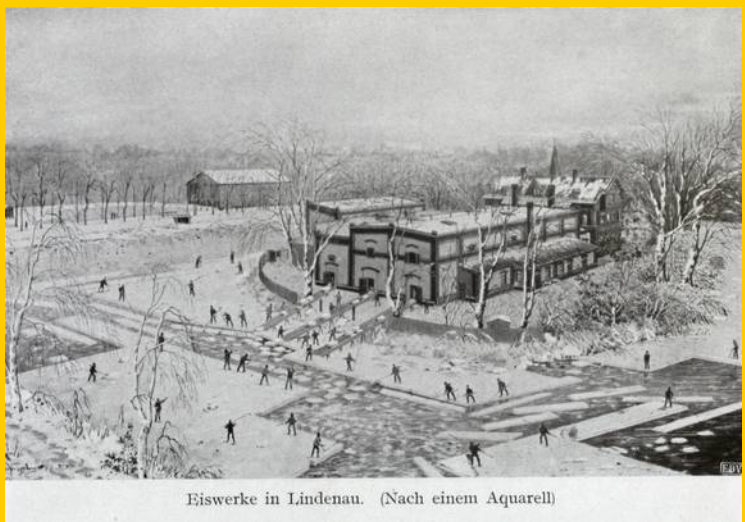


Villa Ulrich in Lindenau.

Foto aus der Hochzeitszeitung "Die Woche" von 1905



Herbst 1926 - Frau Gertrud und Herr Dr. Arthur Ulrich, Herr Walter und Frau Gertrud Paps mit Annemarie



Eiswerke in Lindenau. (Nach einem Aquarell)



Friedrich August Ulrich mit Sohn Dr. Arthur Ulrich 1903

1959

dann völlig verstaatlicht.

Bis zu seiner Pensionierung, 1972, war Herr Rolf Ulrich Geschäftsführer in seiner ehemals eigenen Brauerei. 1973 durfte Herr Rolf Ulrich als Rentner legal aus der DDR in die BRD nach Kassel - Vellmar übersiedeln.

1973

Nach der Übersiedlung von Herrn Rolf Ulrich in die BRD wurden die in der Wasserstraße 18 wohnenden Familien vom Rat der Stadt, Abtlg. Wohnraumlentung, aus der Villa herausgelenkt.

1976

Es begann der Aufbau der SMS (Schiffs-Modell-Sport) Werkstatt durch Herrn Wittkowsky in der ehemaligen Hausmeisterwohnung Paps.

1976

Am 14.05 fand die Eröffnung des „Haus der jungen Pioniere“ (HdjP) statt.

Es gab am Haus 20 verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AG).

Zum Beispiel für AG Drucker, Philatelie, Junge Naturforscher, Kochen und Backen, Schnelle Küche, Tischtennis, Elektronik, Zeichnen und Malen, Zuschneiden und Nähen, Traditionspflege, Sport-Schießen, Freunde der russischen Sprache und Schiffsmodellssport u. weitere.

Die Mindestanforderung für das Bestehen einer AG war: Es müssen mindestens 10 Kinder an der AG teilnehmen. Die AG's fanden in der Regel einmal Wöchentlich statt.

Die Teilnahme an den AGs war kostenlos!

1977

Das Pionierhaus wurde in "Pionierhaus Erich Pörschmann" benannt.

1982

Im Mai zieht die Familie Horn in die Hausmeister- Wohnung ein.

1988

Ein großer Teil der Mitarbeiter des Pionierhauses zog nach Grünau in das „Kirschberghaus“.

1990

Das Pionierhaus „Erich Pörschmann“ wurde zur Wende in „Freizeithaus am Auewald“ umbenannt.

1992

Die restlichen Mitarbeiter vom Freizeithaus (Ulrich-Villa) zogen in das „Kirschberghaus“.

1992

Im September zog der freie Träger „KAOS“ (Kunst-Aktion-Objekte-Spiel) in die Wasserstraße 18 ein.

1996

Herr Rolf Ulrich verstarb ohne Nachkommen.

Recherche. G. Horn



1982 - Eine 1. Klasse kommt von der Pionieraufnahme

